

**Stadt Osnabrück**  
Die Oberbürgermeisterin

**Vorlagennummer:** VO/2026/5455  
**Vorlageart:** Beschlussvorlage  
**Öffentlichkeitsstatus:** öffentlich

**Fortschreibung Handlungskonzept Friedenskultur**

**Datum:** 21.04.2026  
**Federführung:** Vorstand für Bildung, Kultur und Familie  
Fachbereich Kultur

**Beratungsfolge**

Gremium	Datum	Sitzungsart	Top-Nr.
Kulturausschuss (Vorberatung)	18.06.2026	Ö	
Schul- und Sportausschuss (Vorberatung)	25.06.2026	Ö	
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	30.06.2026	N	
Rat der Stadt Osnabrück (Entscheidung)	30.06.2026	Ö	

**Beschluss:**

1. Der Fachbereich Kultur wird beauftragt, das Handlungskonzept Friedenskultur zeitgemäß fortzuschreiben.
2. Im Sinne eines gemeinsamen Projektes der Stadtgesellschaft soll dies in einem breiten, offenen Diskussionsprozess unter Beteiligung der relevanten Einrichtungen, Vereine und Initiativen erfolgen.

**A. Finanzielle Auswirkungen:**

- Ja  
 Nein (Bitte nachfolgenden Inhalt bis "B. Personelle Auswirkungen" löschen)

	Ergebnishaushalt (ohne Folgekosten)	Finanzhaushalt/ Investitionsprogramm
Erträge/Einzahlungen (+)	€	€
Aufwendungen/Auszahlungen (-)	-5.000 €	€
<b>Summe</b>	<b>-5.000 €</b>	<b>€</b>

**Folgekosten (jährlich)** €

**Weitere Angaben**

Die oben dargestellten finanziellen Mittel beziehen sich auf das/die Jahr/e  
\_2026/2027\_.

Die erforderlichen Mittel stehen im Haushaltsplan zur Verfügung bzw. wurden im Verwaltungsentwurf eingeplant:

- Ja (ggf. mit Deckung innerhalb des eigenen Budgets – s. u.)  
Deckungsposition: Die Deckung erfolgt über das Budget des Fachbereich Kultur  
(L41101200: 2500 €, L41104100: 2500 €).

(nähere Erläuterung s. Sachverhalt)

Produkt/Investitionsmaßnahme	Betrag
	€
	€

**B. Personelle Auswirkungen:** nein

Lfd. Haushaltsjahr:

Im Stellenplan vorhanden/nicht vorhanden

Folgejahre:

**C. Integrations- /Gleichstellungs-/ Inklusionspolitische Auswirkungen:**

- positiv  
 negativ  
 keine

**D. Auswirkungen auf den Klimaschutz (CO<sub>2</sub>-Ausstoß/Energieverbrauch):**

- positiv  
 negativ  
 keine

**E. Auswirkungen auf Arbeitsplätze und den Wirtschaftsstandort Osnabrück:**

- positiv  
 negativ  
 keine

**F. Ggf. Alternativen zum Beschlussvorschlag:**

**G. Beteiligte Stellen:**

Referat Chancengleichheit, Fachbereich Bildung Schule Sport, Fachbereich Kinder Jugendliche und Familien

**Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/s Ziel/e:**

Vielfältiger Kulturstandort und lebendige Friedensstadt - vielfältig-offen-kreativ (Ziel 2021-2030)

**Sachverhalt:**

Das vorliegende „Handlungskonzept Förderung der Friedenskultur in Osnabrück“ wurde im Jahr 2001 vom Rat verabschiedet. Es war in einem umfassenden Diskussionsprozess vieler relevanter Akteure erarbeitet worden.

Inhaltlich war das Konzept durch die Handlungsmaximen im Nachgang zur UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro geprägt und der dort verabschiedeten Agenda 21. Hier wurde auch den Kommunen eine besondere Rolle bei der Erreichung der Entwicklungsziele zugewiesen. Im Sinne von „Global denken, lokal handeln“ wurde Ende der 1990er Jahre auch in Osnabrück ein partizipativ angelegter Prozess „Lokale Agenda 21“ angestoßen.

Das Konzept orientierte sich an drei Leitlinien:

- Förderung einer Kultur der Toleranz
- Ökologische Ressourcenverantwortung / Erhalt der Lebensgrundlagen künftiger

## Generationen

- Ausgleich des sozialen Gefälles zwischen den armen und reichen Ländern sowie auch innerhalb der eigenen Gesellschaft.

Während ein Teil der im Konzept benannten friedenskulturellen Programme und Projekte vor allem in die Stadtgesellschaft hineinwirken sollten, richtete sich ein anderer Teil durch internationale Kooperationen und globale Fragestellungen vornehmlich nach außen.

Auch wenn die Leitlinien in ihren Zielrichtungen nach wie vor Gültigkeit haben, soll nach 25 Jahren der Blick auf das Selbstverständnis Osnabrücks als Friedensstadt und die Ausgestaltung dieses Profils zeitgemäß aktualisiert werden. Denn wir stehen derzeit global, aber auch innenpolitisch vor großen Herausforderungen und Veränderungen. Global rücken sicherheitspolitische Fragen in den Vordergrund, innenpolitisch insbesondere der Vertrauensverlust in die Demokratie und gegenüber staatlichen Instanzen sowie eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Zudem hat sich auch die Stadtgesellschaft verändert. Neue Akteure gestalten ebenso wie bereits langjährig Aktive das Profil der Friedensstadt.

So soll die Erarbeitung eines neuen Handlungskonzeptes Friedenskultur insbesondere folgende Themen- und Handlungsfeldern umfassen:

- Profilierung und Konturierung Osnabrücks als Friedensstadt insbesondere bezogen auf die gegenwärtigen Herausforderungen
- Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere von jungen Menschen
- die Überwindung von gesellschaftlicher Spaltung, von Diskriminierung und Rassismus
- Maßnahmen, die die Demokratie stärken und verteidigen sowie es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, aktiv ihre Verantwortung hierfür zu übernehmen
- Wiederherstellung des Vertrauens in die Demokratie und ihre Institutionen und Förderung von Demokratiebildung, insbesondere bei jungen Menschen
- Förderung der Wertschätzung und Akzeptanz von Sicherheitsorganen und Rettungsdiensten
- Aufwertung / Schaffung sicherer, belebter und akzeptierter öffentlicher Begegnungsräume in der Stadt

Die Erarbeitung soll in einem moderierten Diskussionsprozess unterstützt durch das städtische Moderationsteam erfolgen, dessen Kernergebnisse die Grundlage für die schriftliche Ausarbeitung des Konzeptes bilden.

Folgende Teilnehmende werden eingeladen, an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes Friedenskultur mitzuwirken, nicht abschließend, u. a:

- relevante politische Vertretungen (Fraktionen im Rat der Stadt, Beiräte, Jugendparlament)
- Stadtverwaltung: Referat Chancengleichheit, Fachbereich Bildung Schule Sport, Fachbereich Kultur, Fachbereich Kinder Jugendliche und Familien
- Vereine, Initiativen, Institutionen zu den Themen Friedenskultur/Erinnerungskultur/Internationales/Interkultur
- Bürgervereine, Stadtteilinitiativen, Quartiersarbeit
- Religionsgemeinschaften, -initiativen

- Gewerkschaften
- Stadtsportbund, Sportvereine, insbes. der VfL
- Polizeivertretung (Präventionsteam)

Für das Jubiläum 375 Jahre Westfälischer Frieden wurde 2023 ein Fokus auf die Aktivierung der Bürgerschaft gelegt. Die Erfahrungen und Kontakte sollen einbezogen werden.

Gez. Mersinger

**Anlage/n**  
Keine